

168

Die Wiener Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnbauausstellung.

In einer heute abgehaltenen Pressekonferenz machte Stadtrat Weber Mitteilungen über die bevorstehende große Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnbauausstellung der Gemeinde, die in der Zeit vom 2. bis 9. September im Rathause, auf dem Rathausplatz und im Rathauspark veranstaltet wird

StR. Weber führte u. a. aus: Der Krieg und seine entsetzlichen Folgen haben unserer Volkswirtschaft furchtbar zugesetzt. Mit Stolz kann ^{aber} darauf hingewiesen werden, dass gerade die Bevölkerung der Großstadt an der Wiedergeburt der Volkswirtschaft selbsttätig mitgearbeitet hat. Das zeigt deutlicher als alles andere der riesige Aufschwung der

Kleinwirtschaft- und Siedlungsbewegung.

In der Nachkriegszeit stieg das Kleingarten- und Siedlungswesen in Wien auf eine Wirtschaftfläche von ca. 24 Millionen Quadratmeter. Gegen 10.000 Familien beschäftigten sich mit der Kleingartenwirtschaft und die Werte, die in diese Kleingartenwirtschaften investiert sind, wie Wasserleitungen, Hütten und Häuschen, Schutzhäuser u. s. w. beziffern sich nach unserem heutigen Gelde mit fast zwei Billionen Kronen. Eine vorsichtige Schätzung hat ergeben, dass die Ernte des Jahres 1922 einen Wert von 65 Milliarden Kronen darstellt.

Aus der Kleingartenbewegung ist bei uns die Bewegung der Siedler hervorgegangen. Hunderte von kleinen Siedlungshäusern stehen bereits heute in Wien und jedes kleinste ist Zeugnis einer vieltausendstündigen Tätigkeit des Bewohners. Es ist fraglos, dass durch diese Siedlungsbewegung die Wohnkultur Wiens gehoben wird. Aber auch die grossen

Wohnhausbauten der Gemeinde

sind derart beschaffen, daß ihnen der Schreckensname „Zinskaserne“ nicht mehr gegeben werden kann. Moderne, wohngygienisch vollkommen einwandfreie Wohnungen, die mit manchem für die breitesten Massen der Wiener Bevölkerung geradezu ungewohnten Wohnluxus ausgestattet sind (Badeeinrichtung, maschinelle Waschküchen und Trockenanlagen, gemeinsame Kinderspielflächen u. s. w.) sind entstanden und geben Zeugnis dafür, daß die Gemeindeverwaltung sich bemüht, Uebel, die viele Jahrzehnte in Wien bestanden, in der schwersten Zeit abzustellen.

Das Wohnungsamt der Stadt Wien bemüht sich auch seit Jahren, die Wohnräume der Großstadt gerechter zu verteilen. Zu diesem Zweck wurde eine Aufnahme sämtlicher Wiener Wohnungen vorgenommen, die Wohnräume werden in Evakondenz gehalten, tausende von Wohnungen wurden angefordert und zugewiesen. Trotz aller Mängel, die durch die Umstände gegeben sind, erweist sich die

Wohnungsbewirtschaftung

öffentliche unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch immer als das einzige und gerechteste Mittel, die Wohnung ^{not} nicht zu einer sozialen Katastrophe werden zu lassen. Es ist nun gewiß eine der anregendsten Aufgaben und für die Fortentwicklung unserer Volkswirtschaft von ganz außerordentlicher Bedeutung, diese bisher geleistete ungeheure Wiederaufbauarbeit der Gemeinde und der Bevölkerung geschlossen der Allgemeinheit vor Augen zu führen. Die Gemeinde hat bereits in den abgelaufenen Jahren Kleingartenausstellungen veranstaltet, die sich einer immer mehr steigenden Teilnahme bei der Bevölkerung erfreuten. Die für den heurigen Herbst geplante Ausstellung soll nun weit über den Rahmen der bisherigen Ausstellungen hinausgehen. - Die

Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnbauausstellung

wird zum Ausdruck bringen, was die Gemeinde im Verein mit der Bevölkerung auf dem Gebiete des Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnungswesens an Wiederaufbauarbeit geleistet hat. Daß die Ausstellung zu den interessantesten Veranstaltungen zählen wird, die Wien je gesehen hat, zeigt schon der Aufriss des Programmes.

Die Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnbauausstellung wird im Hauptsäch-

lichsten nachfolgende Gruppen umfassen:

1.) Die Kleingarten- und Kleintierausstellung ^{bau} enthält Gemüse, Pflanzenschutzmittel, eine Blumenausstellung, Obst- und Obstverwertung, Gartengeräte, Schädlingsbekämpfungsmittel, Kleingartenhütten, Lauben und deren Bau, ferner die Kleintierzucht aller Gruppen der Kleintiere, Tierschutzbehelfe, Tierschutzmittel, Bienenzucht mit Lehrmaterial, schliesslich einen Mustergarten mit lebenden Pflanzen.

2.) Die Siedlungsausstellung

bringt statistischen Material über den Zusammenhang zwischen Volksgesundheit und Siedlungswesen, Wert der Siedlerarbeit, Entwicklung der Baukosten, Gemeindebeihilfen, Bodenbeschaffung durch die Gemeinde, Ergebnisse der bisherigen Siedlungsbautätigkeit, Bebauungspläne, Hausgrundrisse, Ansichten von Siedlerhütten, -Plänen und -Modellen, Modelle der Kernhaus- und Siedlerhüttenaktion der Gemeinde, Gegenüberstellung guter und schlechter Baumaterialien durch Vorführung von Mustern, eine Siedler- und Kleinwohnungsmöbelausstellung; sie zeigt ferner die Errichtung von Baulichkeiten u. z. beginnend von der einfachen Kernhaustype bis zum fertigen Familienhause.

3.) Ueber Wohnbau und Wohnungsfürsorge

unterrichtet eine Ausstellung von Plänen und Ansichten der von der Gemeinde errichteten und geplanten städtischen Bauten im 2., 3., 10., 11., 16., 17., 18., 21. Bezirke, des Einküchenhaus^{es} im 15. Bezirke, der Gemeindefriedhöfe im 11., 13. und 21. Bezirke, sowie eines grossen Modells einer Wohnhausgruppe der Gemeinde. Die Wohnungsfürsorge wird dargestellt an den Wohnverhältnissen nach der Zählung des Jahres 1917 im Vergleich zur Wohnungsaufnahme des Jahres 1919, an der Tätigkeit des Wohnungsamtes in den Jahren 1917 bis 1922, der Tätigkeit der Mietämter, der Entwicklung der Gemeindebautätigkeit, Entwicklung des Anforderungs- und Zuweisungswesens, der Vormerkungen, der Äquivalentbewegung, des Wohnungstausches, der Schaffung von Notwohnungen u. s. w. - alles dargestellt in Graphiken, Bildern, Plänen, statistischen Daten, Modellen.

Die vierte Gruppe umfasst

Wirtschaftseinrichtungen,

d. h. die von der Gemeinde oder unter Mitwirkung der Gemeinde geschaffenen Wirtschaftsunternehmen zur Förderung der Garten-, Siedlungs- und Wohnbaukultur, zeigt also vor allem die Leistungen der Kleingartenstelle der Stadt Wien, Ges. m. b. H., Gemeinwirtschaftliche Siedlungs- und Baustoffanstalt und der städtischen Baumaterialienstelle. Den Schluss macht eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse.

Durch das zeitliche Zusammenfallen mit der Wiener Messe wird dieser Teil der Ausstellung den in Betracht kommenden Gewerben und Industriellen die Möglichkeit gegeben, die den Wiener Markt zu erschließen. In den Industrie- und Handelskreisen zeigt sich daher für die Ausstellung ^{bereits} regestes Interesse. So wird insbesondere das Bauwesen in ganz hervorragender Weise vertreten sein. Die Ausstellung wird umso wirkungsvoller sein, als sie auf einem geradezu idealen ^{ab-} Ausstellungsplatz gehalten wird. Die Wahl des Ausstellungsortes soll zugleich dokumentieren, dass die Gemeindeverwaltung an dieser Bewegung innigsten Anteil hat. Sie hat dafür für die Ausstellung

das Rathaus

zur Verfügung gestellt. Mit Rücksicht auf den großen Umfang der Ausstellung muß ausser dem Arkadenhof und der Volkshalle auch noch der prachtvolle Festsaal, sowie der Rathausplatz und der Rathauspark in das Ausstellungsgebiet einbezogen werden.

Der Gemeinderat hat zur Bestreitung der Kosten dieser Ausstellung einen Kredit von 500.000.000 Kronen genehmigt. Die Durchführung der Kleingartenausstellung selbst hat ein eigenes Ausstellungskomitee übernommen. Das Präsidium der Ausstellung hat Stadtrat Weber inne, den Vorsitz im Ausstellungskomitee führt Gemeindevater Hofbauer. Dem Ausstellungskomitee gehören ausser Vertretern der Gemeinde, insbesondere Vertreter des Oest. Verbandes für Siedlungs- und Kleingartenwesen an, der an der Durchführung der Ausstellung organisatorisch hervorragend beteiligt ist. Die administrative Gesamtleitung der Ausstellung führt die städtische Kleingartenstelle.

RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Samstag, den 9. Juni 1923. 161

.....
Eine Ehrung Viktor Kutschera. Der Gemeinderat hat Viktor Kutschera aus Anlaß seines 40jährigen Bühnenjubiläum zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Heute fand nun im Empfangssalon des Bürgermeisters eine kleine Feier statt bei welcher Bürgermeister Reumann in Anwesenheit der Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, der Stadträte und der obersten Funktionäre des Magistrates dem Künstler, der in Begleitung seiner Gattin und mehrerer Kollegen erschienen war, das Bürgerdiplom in Gestalt eines künstlerisch ausgeführten Gedenkblattes überreichte. In seiner Ansprache an den Künstler sagte Bürgermeister Reumann u. a.: Es ist Ihnen durch Ihre hohe Kunst gelungen, die Herzen der Wiener zu erobern. Bleiben Sie uns auch fernerhin ein Mittler des Edlen und Schönen, bleiben Sie Ihrer Vaterstadt und Ihrem ganzen Können treu. Viktor Kutschera dankte in kurzen Worten für die ihm zu Teil gewordene Ehrung und sprach den Wunsch aus, daß Wien auch weiterhin bleiben möge, was es bisher war: Eine Stätte der Kunst und der Kultur. Sodann nahm er das vom akademischen Maler Albert Janesch ausgeführte künstlerische Gedenkblatt in Empfang, das den Künstler selbst in seinen berühmtesten Rollen zeigt.

.....
Sitzungen im Rathause. In der kommenden Woche findet im Rathause folgende Sitzungen statt: Dienstag, den 12. ds. 10 Uhr Stadtsenat, Freitag, den 15. ds. 4 Uhr Gemeinderat.

.....
Entfall der Sprechstunden beim städtischen Beureferenten. In der kommenden Woche entfallen wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunden des städtischen Beureferenten amtsführenden Stadtrat Siegel, sowohl Montag, den 11., als Donnerstag, den 14. ds.

.....
Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke teilt mit, daß ab 8. Juni die Umschaltung ihres Telefonanschlusses auf das automatische System erfolgt ist. Sämtliche im Direktionsgebäude IX., Mariannengasse 4 untergebrachten Abteilungen ~~xxx~~ sind nunmehr unter der Telefonnummer 24-5-40 Serie zu erreichen.

.....
Jagdrechte im Wiener Gemeindegebiet. Der Magistrat erläßt ein Edikt, womit zur Feststellung der Jagdgebiete für die Zeit vom ersten Jänner 1924 bis 31. Dezember 1928 jene Grundbesitzer, welche im Gemeindegebiete von Wien Eigenjagdrechte beanspruchen, aufgefordert werden, ihre Ansprüche binnen 6 Wochen beim Magistrat Abteilung 42 anzumelden und zu begründen.

.....
Schutz den Wasserleitungsanlagen! Der Magistrat erläßt eine Kundmachung, mit welcher Bestimmungen zum Schutz der Wasserleitungsanlagen getroffen werden. Danach ist jedes eigenmächtige Hantieren an den Strassenhydranten und sonstigen Einrichtungen der Wasserleitungen, ferner jede Verunreinigung der öffentlichen Auslaufbrunnen und das Füttern oder Tränken von Pferden unmittelbar aus der Brunnenmuschel ohne Verwendung anderer Gefäße untersagt. Es ist auch nicht gestattet die Druckhebel der Brunnen an den Ständern festzubinden. Für die Uebertretung dieser Verordnung sind Geldstrafen bis zu 100.000 K oder Arreststrafen bis zu 14 Tagen festgesetzt.

.....
Geldene Hochzeiter. Freitag, den 8. d. M. überreichte StR. Speiser in Vertretung des Bürgermeisters folgenden goldenen Hochzeiterpaaren die Ehrengabe der Gemeinde Wien: Wilhelm und Ernestine Baron, I., Werdertorgasse 4 und Gregor und Aloisia Benisch XX., Engerthstrasse 55.

.....
Entfall der Sprechstunde beim Bürgermeister. Montag, den 11. ds. entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde bei Bgm. Reumann.

Wien, Samstag, den 9. Juni 1923. A b e n d a u s g a b e .

Die Gemeinde Wien und die Forderungen der städtischen Angestellten.

Der Verband der Angestellten der Stadt Wien hat bereits am 18. April der Gemeinde Forderungen überreicht, die im allgemeinen eine dreissigprozentige Erhöhung der jetzigen Gehaltsansätze beinhalten. Die Gemeinde hat bereits damals auf Grund einer Verhandlung mit den Angestelltenvertretern ihre Bereitwilligkeit erklärt, den als berechtigt anerkannten Wünschen der Angestellten entgegenzukommen. Es musste jedoch infolge der gegebenenⁿ gesetzlichen Bindung der Besoldung der städtischen Angestellten an die der Bundesangestellten diese Zusiche- rung an die Bedingung geknüpft werden, dass die Bundesregierung mit dem Ausmass und mit der Art der Regulierung einverstanden ist. Infolgedessen hat die Gemeinde Wien dem Bundeskanzler um Stellungnahme ersucht. Auf diese Zuschrift ist erst am 5. d. M. eine Antwort eingelangt, die auf die bevorstehende Verhandlung mit den Bundesangestellten über deren inzwischen erhöhenen gleichlautenden Forderungen und sich die Stellungnahme nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen vorbehält. Da zu diesen Verhandlungen aber weder die Gemeinde Wien noch der Verband der städtischen Angestellten zugezogen wurden, so wie mit Rücksicht auf das vollkommen ungenügende Angebot der Bundesregierung hat der genannte Verband nunmehr von der Gemeinde eine präzisere Stellungnahme zu seinen Forderungen verlangt. Bei der gestern mit dem Personalreferenten der Gemeinde Wien, amtsführenden Stadtrat Speiser geführten eingehenden Verhandlung wurde zunächst einverständlich zwischen Dienstgebern und Angestellten festgelegt, dass bei den derzeitigen Verhältnissen eine Abschaffung des Index ein Ding der Unmöglichkeit sei. Ebenso herrschte Einverständnis darüber, dass die Aufbringung der Mittel für die notwendige Erhöhung der Kinderzulagen nicht durch die Angestellten selbst auf dem Wege von Gehaltsabzügen aufgebracht werden könne. Es wurde ferner festgestellt, dass das Ausmass der verlangten Erhöhung der Bezüge (30%) zwar den herrschenden Lebensverhältnissen entspreche, dass aber einerseits der finanziellen Lage aller öffentlichen Körperschaften, andererseits den von der Bundesregierung vorgeschlagenen Richtlinien Rechnung getragen werden müsse. Es soll dies in der Weise geschehen, dass ^{diese} prozentuelle Erhöhung nur beim Gehalt (Ortszuschlag) ^{die} platzgreife, ^{die} Teuerungszulage aber von der Erhöhung ausgeschlossen bleibt. Selbstverständlich kann keine Verminderung der Teuerungszulage eintreten, wie der Vorschlag der Bundesregierung vorsieht. Desgleichen waren auch beide Teile übereinstimmend der Meinung, dass die Pensioni-^{auch} sten/nicht vorübergehend von der Regulierung ausgeschlossen werden dürfen. Die Gemeinde hat an die Bundesregierung eine neuerliche Zuschrift gerichtet, in der sie von den obigen Verhandlungsergebnissen Mitteilung macht und neuerlich auf die Schwierigkeiten hinweist, die sich dadurch ergeben, dass die Gemeinde Wien und ihre 25.000 Verwaltungsangestellten den Verhandlungen nicht zugezogen wurden und dadurch nicht in die Lage kommen ihren gemeinsamen Standpunkt zu vertreten.

Der Holzmarkt der Gemeinde. Die Annahme, dass sich der Verkehr auf dem Holzmarkt in Kaiserebersdorf immer mehr ausdehnen werde, erwies sich als richtig. Vor allem wird dieser Markt als Transit- und Umschlagstelle stark in Anspruch genommen. Gegenwärtig lagern dort Waren im Werte von mehr als 1.2 Milliarden Kronen. Zumeist handelt es sich um weiches Schnittholz aus Neu-Rumänien, das zum grössten Teil für den Weitertransport nach der Schweiz und nach Frankreich bestimmt ist. Auch Brennholzsendungen aus Rumänien und Baumaterialien sind eingelangt. Zur Besichtigung des Materials sind bereits ausländische Interessenten zum Holzmarkt gekommen und ist zu begrüessen, dass in Baumaterialien ein reger Verkehr eingesetzt hat.